, **URL: http://www.swp.de/bad_mergentheim/lokales/main_tauber_kreis/art5632,687168**

Autor: MICHAEL NICKOLAUS | 25.10.2010

Nicht nur Bildungselite profitiert

Bronnbach. **Nicht nur der Austausch der Clubs in Palästina und Israel soll Frieden und Gerechtigkeit schaffen. Auch in der Heimat wirkt Rotary International. Auf welche Weise, wurde bei der Herbsttagung deutlich.**

Sprachen am Rande der Herbsttagung des Governorrats von Rotary International über Erfolge und Ziele der Organisation (von links): Diethart Goos, Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit, Dr. Rudolf Lachenmann vom Rotary Club Wertheim, Governor im Jahr 2010/11 im Distrikt 1830, sowie Sprecher Hans Pixa. Foto: Michael Nickolaus

"Rotary ist auch dann vor Ort, wenn sich andere zurückziehen." Dieser Leitgedanke schrieb sich auf der zweiten jährlichen Sitzung des Governorrats des deutschsprachigen Raums fort. Die Vorsitzenden der 14 deutschen Rotary Distrikten, die sogenannten Governor, tauschten sich dabei mit ihren Kollegen aus den jeweils zwei österreichischen und schweizerischen Distrikten sowie mit der ungarischen Delegation über zukünftige Tätigkeiten aus. Mit am Tisch im Bernhardsaal von Kloster Bronnbach saßen außerdem die designierten Nachfolger für die Jahre 2011/2012.

Im Pressegespräch freute man sich zunächst über das 50 000. Mitglied, welches in der vergangenen Woche einem der 989 deutschen Clubs beigetreten ist. Weltweit sind über 1,2 Millionen Rotarier in 33 000 Clubs und 135 Ländern aktiv. Dr. Rudolf Lachenmann, Mitglied des Rotary Clubs Wertheim im gastgebenden Distrikt 1830, der vom Main bis nach Reutlingen und von Pforzheim bis zur Ostalb reicht, hob gemeinsam mit seinen beiden ehe-maligen Governor-Kollegen Diethart Goos und Hans Pixa das große humanitäre und soziale Engagement der Vereinigung hervor. Demnach werden beispielsweise bundesweit etwa 30 bis 40 hochdotierte Stipendien an verschiedenen Hochschulen vergeben.

Zur Völkerverständigung trägt man als größter Netzwerkbetreiber bei Schüleraustauschen bei, wobei von Deutschland aus meist 8000 Schüler pro Jahr in alle Welt vermittelt werden. Durch "Brückenlehrer" fördert Rotary die Sprechfähigkeit bei Kindergartenkindern, mit dem Ziel, die Kenntnisse in die Familien zu tragen und so zu einer Teilnahme an der Gesellschaft beizutragen. Dass von den kostenlosen und rein spendenfinanzierten Projekten nicht nur die Bildungselite profitiert, zeigt der Jugenddienst. Hier werden von den örtlichen Clubs Partnerschaften in Hauptschulen übernommen oder die Berufsfindung durch Schnuppertage gefördert.

1905 in Chicago gegründet, kann sich Rotary, ergänzt durch die bereichsspezifisch agierenden Gruppen Rotaract, Interact und den Rotary Community Corps, mittlerweile als größte Nichtregierungsorganisation der Welt bezeichnen. Hilfe wird auch in Katastrophensituationen geleistet, wie etwa nach dem Erdbeben in Haiti Anfang des Jahres. Weder politisch, noch spezifisch nach einer Religion ausgerichtet, verstehe es Rotary zudem, noch dann zu wirken, wenn sich Partner wie die Caritas, UNICEF oder einzelne UNO-Abteilungen zurückziehen. Ganze Dörfer habe man bereits wieder aufgebaut, mit einem Schwerpunkt bei Schulen und Krankenhäusern.

Als "Herzensangelegenheit" gilt unter Präsident Ray Klinginsmith die seit Mitte der 80er Jahre vorangetriebene Ausrottung des Poliovirus. Gab es damals noch jährlich 350 000 Infizierungen bei Kleinkindern, lag der Wert 2009 bei etwas über 1000. Die Organisation schreibt sich ihren Anteil an der Entwicklung nicht zuletzt durch den Erfolg ihrer Impfkampagnen zu. Hierbei werden in den mit am stärksten von der Kinderlähmung betroffenen Ländern Indien und Pakistan ganze Generationen geimpft. Unterstützung erfolgt seitens Bill Gates. Die Stiftung des Microsoftgründers hat für 2012 einen Finanzzuschuss von 355 Millionen US-Dollar erklärt, wenn die Rotarier 200 Millionen zusammen bekommen.

Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm

Alle Rechte vorbehalten.
Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung/td>